

„Holladahiiti!“ – Otto in der 3b

Komiker Waalkes besucht Grundschule an der Beethovenstraße und malt Lehrerinnen Ottifanten auf die Bluse

Von Alexander Schmolke

Delmenhorst. Kinderstimmen können ganz schön laut sein! Den Beweis trat gestern Nachmittag die 3b der Delmenhorster Grundschule an der Beethovenstraße an: „Ottoooooooooooooooooo!“, schallte es gegen 13.30 Uhr über den Schulhof, als er kam: Otto. Waalkes mit Nachnamen – auch wenn der beim Komiker-Ur Vater mittlerweile nicht mehr genannt werden muss. Mehr als eine Stunde nahm sich Otti Zeit für die Schüler, bemalte einen Klassenraum, setzte Autogramme auf Fotos, ließ sich fotografieren und gab seinen Schlachtruf zum Besten: „Holladahiiti!“

Dass Otto zu Besuch kam, lag an der Kreativität der 3b. Auf Initiative von Klassenlehrerin Katja Peters hatte sie an einem Wettbewerb teilgenommen, den „20th Century Fox“ und die „Stiftung Lesen“ zum Kinostart des Animationsfilms „Ice Age 3“ veranstalteten. Hauptpreis: Ein Besuch von Waalkes, der in dem Film Sid das Faultier synchronisiert. „Die 3b hatte die Idee, neben ihrem Klassenzimmer eine hübsch gestaltete Lesehöhle einzurichten“, berichtete Sarah Bottländer von der Stiftung. „Das hat uns sehr gut gefallen.“ So gut, dass die 3b sich gegen 60 andere Klassen mit insgesamt 1500 Schülern durchsetzte.

„Super, dass Otto da ist“, sagt Leon und schaut mit großen Augen zu, wie der Komiker „Ice Age“-Motiven an den Wänden der neuen Lesehöhle den letzten Schliff verpasst. Allerdings ist Leon auch ein bisschen in Sorge. „Ich brauche unbedingt vier Autogramme“, erklärt der Drittklässler. „Eins für mich, eins für meine Schwester und zwei für meine Hunde.“ Auf einen Otto-Schriftzug hoffen auch Mazlum und Nikita, die den neuen Animationsfilm „auf jeden Fall“ anschauen wollen. Kris ist da schon weiter: Er hat seine weinrote Gitarre mit in die Schule gebracht, auf die Waalkes einen kleinen Ottifanten gemalt hat. „Voll cool“, findet Kris.

Ob Klassenlehrerin Peters es auch voll cool findet, dass der Stargast ihr gerade einen Ottifanten auf die weiße Bluse zeichnet? Doch, ja, sie lacht. Und Otto findet: „Der ist gut geworden.“ 60 Lebensjahre gehen jedoch auch an diesem Mann nicht spurlos vorbei – könnte man denken, als Otto sich durch hüpfende und schreiende Kinder zu seiner Wasserflasche durchkämpft. „Ich



„Hahaaaa!“ – Otto Waalkes besuchte gestern die 3b der Delmenhorster Grundschule an der Beethovenstraße und pinselte Motive aus seinem neuen Film „Ice Age 3“ an die Wände. Die Schüler hatten den Besuch des Komikers gewonnen und holten sich haufenweise Autogramme. FOTO: I. MÖLLERS

muss eben was trinken“, flunkert er – denn Sekunden später gibt er den menschlichen Springbrunnen, vor dem die Drittklässler lachend und schreiend flüchten. Danach steht Otti wieder für Fotos zur Verfügung: Augen aufreißen, Mund leicht öffnen und eines dieser typischen Otto-Geräusche machen. Der Mann ist Profi.

Als solcher erzählt er wenig später natürlich auch von „Ice Age 3“. Schließlich ist der Termin in Delmenhorst Teil einer Promotour für den Streifen. Zudem stellt er unter Beweis, dass er einen Ottifanten in unter vier Sekunden zeichnen kann und erzählt von neuen Projekten, die in seinem Kopf herumgeistern: „Wie wäre es mal mit einem

Action-Reißer? Otto ist James Blond – gelacht wird später“.

Dann geht es zurück zur 3b. Verabschiedung. „Tschüss Otto“, rufen die Kinder und winken. Leon strahlt dabei übers ganze Gesicht. Er hat seine vier Autogramme bekommen – seine Hunde dürfen sich also auf ganz besondere Mitbringsel freuen. Holladahiiti.

Keine Spielhalle ins Ex-Gloria

Ausschuss stimmt für Planänderung

Von Ute Winsemann

Delmenhorst. In das ehemalige Gloria-Kino soll keine Spielhalle einziehen. Das hat am Donnerstag eine deutliche Mehrheit des Planungsausschusses empfohlen. Nur die drei CDUler mochten nicht dafür stimmen, eine entsprechende Änderung des Bebauungsplans auf den Weg zu bringen – wobei ihr Verhalten einige Verwirrung hinterließ.

Für die Verwaltung stellte zunächst Planungschef Ulrich Ihm dar, dass die Anfrage eines Spielhallenbetreibers (wir berichteten) zwar Anlass, aber nicht einziger Grund für die beabsichtigte Planänderung sei. Angesichts der aus den 1960er Jahren stammenden Festlegungen des geltenden Plans sei es vielmehr nötig, „die Bebaubarkeit neu zu überdenken, um in diesem Bereich Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten“.

Gegen „willkürliche“ Planung

Mit dieser allgemeinen Erklärung mochte sich Annette Schwarz (CDU) jedoch nicht zufriedengeben. „Wir sind nicht die Fraktion, die an jeder Ecke Spielhallen haben will“, schickte sie voraus. Doch fragte sie sich, warum an der Bremer Straße eine Spielhalle genehmigt und an der Orthstraße gar ein Plan geändert wurde, gerade um einen derartigen Betrieb im ehemaligen „La Palma“ zu ermöglichen, wenn das im Ex-Gloria nicht zugelassen werden solle. „Es darf sich nicht der Eindruck verfestigen, dass Planung willkürlich betrieben wird“, sagte sie und verwies auch auf Bundesrecht, das den generellen Ausschluss von Vergnügungstätten verbiete. „Wo haben die hier eigentlich noch Entwicklungsmöglichkeiten?“

Bevor Ihm allerdings antworten konnte, dass den rechtlichen Anforderungen mit den vorhandenen Spielhallen mehr als genüge getan und eine solche Nutzung im östlichen Eingangsbereich zur Innenstadt städtebaulich eindeutig negativ zu beurteilen sei, beantragte Schwarz' Kollege Heinrich-Karl Albers eine sofortige Sitzungsunterbrechung. Vor der Tür trafen sich die beiden und der dritte CDU-Vertreter im Ausschuss, Hermann Thölstedt, dann mit Fraktionschef Heinz Stoffels und Jürgen Lampe zu hektischer Diskussion. Wieder zurück, stimmten ohne weitere Erklärung Schwarz und Thölstedt gegen die Planänderung; Albers enthielt sich.

Ziel: Mit kräftigem Impuls die Innenstadt stärken

Delmenhorster Delegation informierte sich in Bocholt

Von Ute Winsemann

Delmenhorst-Bocholt. Manches, meint Wirtschaftsförderer Martin Balkausky, könnte hier sogar leichter sein als in Bocholt. Dorthin ist in dieser Woche eine Delegation aus Delmenhorst gereist, um sich über ein gelungenes Beispiel für Innenstadtentwicklung mit innerstädtischen Einkaufszentren zu informieren. Davon gibt es in Bocholt gleich zwei: die in sich geschlossenen Bocholt-Arkaden und die offene Passage Neutorplatz. Beide liegen direkt nebeneinander am südlichen Rand der Innenstadt – was den nördlichen Bereich vor erhebliche Herausforderungen gestellt habe. Demgegenüber, findet Balkausky, sei die Delmenhorster Situation, einerseits den verwaisten Hertie-Standort wiederbeleben und andererseits entweder am Stadtwall oder am Knick ein Einkaufszentrum ansiedeln zu wollen, ungleich günstiger – wenn's denn klappt.

Nicht zuletzt um die Voraussetzungen ging es bei dem Besuch der nordrheinwestfälischen Stadt, die mit 75000 Einwohnern geringfügig kleiner ist als Delmenhorst. Die Verkaufsfläche in der Innenstadt allerdings – darunter 20000 bis 30000 Quadratmeter in den Arkaden sowie 5700 bis 8000 Quadratmeter in der Passage – ist fast doppelt so groß wie hier. Das entspricht einem Anteil der Innenstadt an der gesamten Verkaufsfläche in der Stadt von 44 Prozent. In Delmenhorst sind es gerade einmal 24 Prozent.

Damit ist es den Bocholtern offenbar gelungen, die Innenstadt, in der es Mitte der 1990er Jahre „nicht ganz so geschmeidig“ zugeht, wie Balkausky sich ausdrückt, wieder zu einem Anziehungspunkt zu machen, der auch Einkäufer aus den unmittelbar benachbarten Niederlanden anlockt. Dazu hätten nicht zuletzt die beiden 2000 eröffneten Einkaufszentren beigetragen – und deren Einbindung in die restliche Innenstadt. So beteiligten sich beide Betreiber etwa in erheblichem Maß an der Finanzierung eines gemeinsamen Stadtmarketings.

»Man kann das nur miteinander hinbekommen.«

Wirtschaftsförderer Martin Balkausky über Innenstadtentwicklung und Einkaufszentren

Balkauskys Schlussfolgerung: Die Strategie, mit einem kräftigen Impuls in die Region die Innenstadt zu stärken, funktioniert grundsätzlich – vorausgesetzt, man findet passende Betreiber, einen geeigneten Standort und eine angemessene Größenordnung. „Man kann das nur miteinander hinbekommen“, ist Balkausky außerdem überzeugt. Die Landschaft der Zentren-Betreiber sei da durchaus differenziert, und es gelte, solche zu gewinnen, die sich als integralen Bestandteil der Stadt verstehen. In Bocholt habe es ein „hartes Ringen“ mit den Betreibern und feste Vorgaben gegeben. Außerdem brauche es ein von Politik und Verwaltung, Händlern und Hauseigentümern gemeinsam getragenes schlüssiges Gesamtkonzept. Mit Elementen wie Einzelhandelskonzept, Neugestaltung der Innenstadt, Quartiersinitiativen und angestrebter Belebung der Markthalle sei Delmenhorst da aber schon auf einem guten Weg.

ANZEIGE

JETZT 20€ BONUS*

Papa sagt, bei uns kommt da Wind, Wasser oder Sonne raus

Mit dem neuen Tarif EWE Strom NaturWatt®

Ein gutes Umweltgefühl muss nicht teuer sein: In EWE Strom NaturWatt® steckt garantiert 100 % erneuerbare Energie. Und wie sieht's bei Ihnen in der Steckdose aus? Infos in allen ServicePunkten, KundenCentern, telefonisch unter 0180 2393100 oder unter www.ewe.de.

EWE

*Der Bonus wird im ersten Vertragsjahr verrechnet.



Gleich zwei Einkaufszentren am Rand der Innenstadt: Für diese Konstellation in Bocholt interessierte sich eine Besuchergruppe aus Delmenhorst. FOTO: BRUNO WANSING, STADT BOCHOLT